

Prominente, Preise und Prozesse



My-Way-Zentrale: Personell mit umstrittener Versandfirma verflochten.

Aufgedeckt. Die Charity-Stiftung My Way verleiht Preise an Promis und brüstet sich, Arme zu unterstützen. Gleichzeitig führen einige ihrer Proponenten eine international agierende Firma, die Milliarden mit höchst umstrittenen Gewinnspielen verdient.

Brigitte Bardot hatte Freudenstränen in den Augen: „Dieser Preis bedeutet mir ebensoviel wie ein Oscar oder der Nobelpreis“, hauchte die leicht verwittrte Diva und drückte sich einen überdimensionalen Scheck, Wert: 10.000 Euro, an den wogenden Busen.

Rührende Momente sind das, als die Bardot am 25. Mai in der Weinbaugemeinde Hagenbrunn für ihren „selbstlosen und unermesslichen Kampf für die Rechte der Tiere“ geehrt wird. Veranstalter der Feierstunde: Die Charitystiftung My Way, laut Satzung der „Förderung des Gemeinwohles auf geistigem, kulturellem und sittlichem Gebiet“ und der „Unterstützung und Förderung notleidender Personen im In- und Ausland“ verpflichtet.

Etwa zur gleichen Zeit wendet sich die Pensionistin Gerda Bauer (Name geändert) entnervt an den Anwalt Gerold Beneder. Zuvor wurde die Wienerin mit amtlich anmutenden Verständigungen



Brigitte Bardot, Diva, wurde mit dem My-Way-Preis 2002 ausgezeichnet.

Ernst Fischer, Hagenbrunner Bürgermeister – ah-

Erich Bruckberger, My-Way-Gründer und Aufsichts-



My-Way-Preisträger Böhm: Wufler nichts von Verbindungen zur EVD.



My-Way-Gast Koller: „Ich bin empört“, sagt Ehemann Helmut Zilk.

über einen „garantierten“ Gewinn von 100.000 Euro behelligt.

Allerdings – um an den versprochenen Preis heranzukommen, wurde ihr „aufgrund der absoluten Dringlichkeit“ nahegelegt, entweder per Post, besser aber umgehend bei einer sündteuren Mehrwertnummer anzurufen. Kosten: bis zu 3,64 Euro pro Minute. „Ich habe zig Euro vertelefoniert“, klagt Bauer, „und bislang keinen Cent gesehen.“

Absender der Gewinnzusagen: Die EVD Direktverkauf AG in Wien. Produkte laut Firmenbuch: Esoterik- und Gesundheitsartikel, Kosmetika, Versandhandel.

Gerda Bauer fühlt sich von der EVD geprellt – und ist bei weitem nicht die einzige. Allein bei Anwalt Beneder, der nun Bauers Preis einklagt, liegen Beschwerden von rund 200 EVD-Kunden. Justizminister Dieter Böhmdorfer wetterte im Parlament kürzlich gegen die „unredlichen und unseriösen Gewinnspiele“ der Firma und überlegt gar, die EU-Kommission damit zu befragen. „EVD agiert europaweit“, sagt Peter Kolba vom Verein für Konsumenteninformation (VKI): „Wir haben derzeit Anfragen von Rechtsanwälten aus Großbritannien, Frankreich und Deutschland.“

VERFLOCHTEN. Was kaum jemand weiß: Die umstrittene EVD ist personell eng mit jener Privatstiftung My way verbunden, die Prominente wie Bardot hofiert und sich dem Engagement für humanitäre Anliegen verschrieben hat.

My-Way-Gründer Erich Bruckberger ist Vorsitzender des EVD-Aufsichtsrats. Sein Neffe, der alleinige EVD-Vorstand Gerhard Bruckberger, fungiert als Beirat von My Way. Über ein Geflecht aus Stif-

tungen ist eine Handvoll weiterer Personen sowohl mit My Way als auch mit der EVD verbandelt. Und die tritt unter einer Reihe verschiedener Namen und Marken an angeblich glückliche Gewinner und Kunden heran: Als Friedrich Müller, Europa Versand, Para Holding oder Internationales Haus der Natur, um nur einige zu nennen.

MILLIARDENUMSATZ. Das Geschäft läuft offenbar gut: Mittlerweile rangiert die EVD mit einem Jahresumsatz von 84,59 Millionen Euro (mehr als 1,1 Milliarden Schilling) unter den Top-500-Unternehmen in Österreich – und das mit nur 118 Mitarbeitern. Auf Öffentlichkeit ist die Firma aber nicht scharf. Anfragen nach einem Gesprächstermin werden nicht von der Firmenleitung beantwortet, sondern gleich von den Anwälten der EVD.

Die Zurückhaltung hat wohl Gründe. Immer wieder warnen Konsumentenschützer vor den Methoden des Unternehmens. Denn: Wem in den Zuschriften der EVD ein „garantierter“ Preis vorge-

gaukelt wird, der hat nicht unbedingt gewonnen. Was im Kleingedruckten leicht zu übersehen ist: Ausgelobte Geldbeträge werden gegebenenfalls auf Tausende Einsender gestückelt. Springt dabei für den einzelnen weniger als ein vorher festgesetzter Betrag heraus, fällt die Auszahlung flach. Was dem Kunden bleibt, ist oft nur eine hohe Telefonrechnung.

Oder: Für angebliche Gratisreisen zahlen die Gewinner letztlich gleich viel oder gar mehr als im Reisebüro, weil für jedes Extra vom Frühstück bis zum Ausflug Aufschläge zu zahlen sind. Das „Prospektmaterial“ der EVD sei „geeignet, leicht zu Mißverständnissen und unberechtigten Gewinnhoffnungen Anlaß zu geben“, kritisiert das Justizministerium.

HEILE WELT. Ärgernisse, von denen in der heilen Welt von My Way nichts zu spüren ist. Draußen vor Wien, in Hagenbrunn, hat My-Way-Stifter und EVD-Aufsichtsratsvorsitzender Erich Bruckberger das „größte Denkmal der Welt für das Leben“ errichtet. Einen 800 Meter langen Weg, der von sieben Kunstwerken gesäumt wird. Da klotzen Marmorblöcke am Boden, um „die Geburt“ zu symbolisieren, dort windet sich eine Stahlskulptur empor – „die Liebe“. Eröffnet wurde die esoterisch angehauchte Installation 1999 von Ex-Außenminister Alois Mock, eingeweiht von TV-Pfarrer August Paterno.

Seit 2000 wird dorthin jedes Jahr ein international bekannter Promi gekarrt: Erst der inzwischen verstorbene Herzchirurg Christiaan Barnard, dann der honorige „Menschen für Menschen“-Initiator Karlheinz Böhm, zuletzt die Bardot. Ohne es zu wissen, dienen sie damit als Aufputz für die Betreiber der EVD. Wie auch die Gäste, die bei diesen Gelegenheiten eingeladen werden. Zum Beispiel Dagmar Koller und Helmut Zilk. „My Way hat mir den Punkt meines eigenen Lebens vor Augen geführt!“, wird Zilk auf der Homepage zitiert. Die Pikanterie dabei: Als „Krone“-Ombudsmann hat Zilk immer wieder kritisch über die EVD-Marke Friedrich Müller geschrieben. „Ich bin zutiefst empört“, sagt Zilk jetzt gegenüber FOR- ▶

Proponenten und Adressen: Die Verbindungen zwischen My Way und der EVD



FOTOS: MY WAY (2); SCHWIMM BILDEN; MENSCHEN FÜR MENSCHEN



Gerda Bauer*: „Zig Euro vertelefontiert, noch keinen Cent gesehen.“



Christian Kollwitz*: In Aussicht gestellter Gewinn kam nie an.



Elfriede Mahl, Bayern: „Mit Verlaub, Frau Mahl, sind Sie noch zu retten?“

► MAT, „von diesen Zusammenhängen habe ich nichts gewußt.“ Und das Zitat im Internet? „Das habe ich nie gesagt.“ Ähnlich Karlheinz Böhm: „Wenn ich geahnt hätte, was hinter My Way steckt, hätte ich den Preis abgelehnt.“ Auch Ernst Fischer, Bürgermeister von Hagenbrunn und Vorstandsvorsitzender von My Way, ist verblüfft: „Ich habe nur mit dem Privatmann Erich Bruckberger zu tun, und der ist ein großer Förderer unserer Gemeinde.“

DIE SEELE. Nicht nur das: Gern gibt sich die Stiftung, die in einem psychodelisch bemalten Haus am Wiener Karmelitermarkt residiert, auch einen philosophisch-wissenschaftlichen Anstrich. Derzeit veranstaltet My Way etwa das Symposium „Die Seele“. Dabei sollen „Wissenschaftler aus dem In- und Ausland“ etwa die Frage diskutieren, „ob Pflanzen, ob Tiere eine Seele haben – vor allem, ob Menschen eine solche besitzen“.

Wer der dabei gewonnenen Erkenntnisse teilhaftig werden möchte und sich anmeldet, landet bei der Telefonanlage der EVD in der Wiener Volkertstraße. Dort sind Mitarbeiter unter anderem damit beschäftigt, Texte zu verfassen, deren Formulierung so gar nicht zum Seelengesäusel von My Way paßt.

„Unberechtigte Gewinnhoffnungen sind darauf zurückzuführen, daß manche Medien unrealistische Begehrlichkeiten schüren.“

DIE EVD via Anwälten zu FORMAT

Obwohl: Mystisch geht es auch darin zu. Zum Beispiel in jenen Aufforderungen, die ein Herr Hanussen an EVD-Kunden versandte, die offenbar nicht oft genug die Nummer seines „Notruftelefons“ gewählt hatten. „Ja, ich Hanussen, bin wahrhaft enttäuscht von Dir, liebe Lisa“, heißt es darin: „Allen habe ich bereits geholfen. Nur Du verschmäht meine Hilfe jetzt – was ist geschehen?“ Es folgte eine Telefonnummer, Kostenpunkt 1,86 Euro pro Minute – und ein unheimliches Versprechen: „Du wirst immer meine Stimme hören. Tagein, tagaus.“

„WAR SCHEISSE“. Tagein, tagaus wurde auch die Pensionistin Elfriede Mahl aus Garmisch-Partenkirchen in Bayern von der EVD eingedeckt. Nach dem bekannten Muster – „garantierte“ Gewinne, die bei teuren Mehrwertnummern „bestätigt“ werden sollten. Ließ sich Mahl mit dem Rückruf Zeit, wurde der Ton der Zuschriften rüde: „Mit Verlaub, Frau Mahl, sind Sie noch zu retten?“, wurde sie dann brieflich gefragt. „Sie haben dies und das gewonnen, und es ist nichts dahinter“, är-

gerte sich Mahl im ARD-Magazin Report Mainz, „war Scheiße“.

Klagen, die gegen diese Methoden eingebracht wurden, hatten bislang freilich wenig Erfolg. Mal sieht die Staatsanwaltschaft in den Versprechungen keine strafrechtlich relevante Täuschung – immerhin schüttet die EVD von Zeit zu Zeit tatsächlich Geld aus –, mal erblicken Gerichte bei Reisepreisen, die mit hohen Kosten verbunden sind, trotzdem einen Gewinn und verneinen die „Irreführungseignung“.

GUT GELAUNT. Die Anwälte der EVD sind dementsprechend gut gelaunt. „Alle rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren, in denen vermeintliche Gewinne eingeklagt worden waren, wurden zugunsten der EVD entschieden“, heißt es in einem Schreiben an FORMAT. „Es wurden allerdings bereits Teilerfolge beim Handelsgericht Wien erzielt“, relativiert Anwalt Beneder, „wo es um eindeutige Gewinnzusagen geht, rechnen wir uns vor Gericht gute Chancen aus.“ Zudem sind auch noch einige Verfahren des VKI anhängig. Die EVD sieht die Schuld an den Kalamitäten freilich nicht bei sich:

„Mißverständnisse und unberechtigte Gewinnhoffnungen“ seien „darauf zurückzuführen, daß manche Medien durch übertriebene Berichterstattung unrealistische Begehrlichkeiten schüren“. Und: „Bei EVD selbst halten sich Kundenbeschwerden im Promillebereich – wovon andere nur ‚träumen‘ können.“

So, wie die Wiener Pensionistin Gerda Bauer bislang von ihrem „garantierten“ Gewinn.

– MARTIN STAUDINGER, KLAUS ZELLHOFER

„Unseriös und unredlich“ nennt das Justizministerium die Spiele.



Aggressive Zusendungen der EVD Direktverkauf AG: „Ich, Hanussen, bin wahrhaft enttäuscht von Dir, liebe Lisa.“



HERR KRATSCHMER,
was ist los mit Ihnen?
Herr Kratschmer
– mit Verlaub –
sind Sie noch zu retten?

